

# Eine Sehschule

An der Erweiterung der Schule «Villa Thérèse» in Freiburg von Daniele Marques überrascht zuerst die Farbgestaltung: Um das alte, weiss verputzte Schulhaus stehen drei unterschiedlich hohe, fast schwarze Baukörper. Durch die Bandfenster leuchtet das kräftige Gelb der Korridore. Auf dem Weg ins Klassenzimmer, zum Kindergarten oder in die Turnhalle durchschreiten die Kinder eine ganze Farbpalette. Die Idee, den drei neuen Gebäuden – Primarschule, Kindergarten und Doppelturnhalle – spezielle Stimmungen zu verleihen, hatte Marques schon im Wettbewerb. Seine Erfahrung mit den Wohnhäusern an der Dreilindenstrasse in Luzern ermutigte ihn, sein Ziel mit Farbe als Gestaltungsmittel zu erreichen. Er zog den Künstler Jörg Niederberger bei, der ein Farbkonzept entwickelte. Ausgangsfarbe ist Gelb. Die Korridore sind entmaterialisierte, gelbe Räume. Boden, Decke und Wände gleich behandelt. Keine Holzbank, keine Lampe und keine Sockelleiste lenken von den gelben Oberflächen ab. Die Schüler sitzen in der Pause auf der Brüstung des Bandfensters und blicken in die Baumkronen. Wegen des Farbkontrasts erscheinen die Blätter grüner als gewöhnlich. Die Garderoben sind Schleusen zu den Klassenzimmern. Sie haben jeweils eine eigene Farbe (Rot, Grün, Blau), die sich als Bodenbelag ins Klassenzimmer zieht. Dessen gelbe Wände nehmen im Wechselspiel eine Farbnuance an. Auf der Galerie der Doppelturnhalle wirken die Farben Orange, Rot und Gelb aufeinander und irritieren die Wahrnehmung.

Die Ausblicke hat Marques inszeniert. Im Treppenhaus der Primarschule rahmt die Fensteröffnung im 3. Obergeschoss den Blick auf die Kathedrale von Freiburg. Im Erdgeschoss hingegen erscheint eine kleine Kapelle im Ausschnitt. Die Leibungen verdecken die Fensterrahmen, sodass das Glas kaum wahrgenommen wird. Wie ein Tunnel öffnet sich die Galerie der Turnhalle zur Natur. Bandfenster schneiden Streifen aus den Baumkronen. Die inszenierten Ausblicke stehen im direkten Zusammenhang mit dem jeweiligen Grundriss, der auch den Bewegungsablauf bestimmt: Das Treppenhaus der Primarschule liegt zuhinterst im Gang. Die Schüler gehen also meist zweimal dem Korridorfenster entlang – einmal im Erd- und einmal im Obergeschoss – und blicken also mit wechselnder Perspektive in den Park. Die Neubauten schaffen spezifische Aussenräume: ein Platz vor dem Eingang des alten Schulhauses, eine mit Bäumen gefasste Terrasse zur Stadt hin und eine Spielfläche hinter dem Kindergarten, geschützt durch den Hang. Bruchsteinmauerchen säumen die Wege. Diese schlängeln sich zwischen den Gebäuden hindurch und ziehen Schleifen im Park, der noch mit Bäumen bepflanzt wird. Sind diese einmal gross, werden sie hoffentlich den Blick auf das riesige Flachdach der Doppelturnhalle verdecken. Die Schulanlage wird dann zu einem romantischen Campus in einem englischen Park. Robert Walker



1



2



3

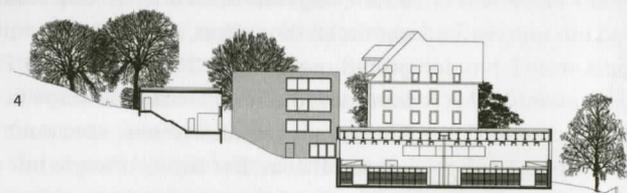
**1 Schwarz eingefärbter Beton – mit Wasserstahl aufgeraut – macht aus den Neubauten Findlinge in einem Park. Das alte Heimatstil-Schulhaus bleibt Zentrum der Anlage.** Fotos: Ignacio Martinez

**2 Im Kindergartengebäude zerschneiden farbige Schlitze den gelben Korridor. Darin führen Treppen zu den Garderoben.**

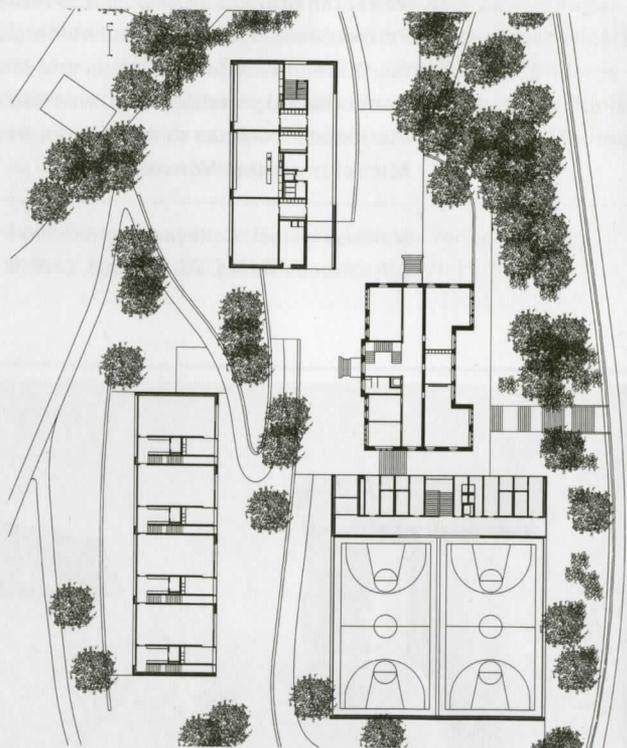
**3 Blick von der Garderobe durch den Korridor in die Baumkronen. Die künstlichen Farb Räume verändern die Wahrnehmung.**

**4 Querschnitt durch den Kindergarten und die Doppelturnhalle**

**5 Jedes Gebäude hat seine eigene Typologie. Entlang der internen und externen Wege werden spezifische Ausblicke geschaffen.**



4



5

Erweiterung Schule «Villa Thérèse», 2003

Route de Berne 10, Fribourg

--> Bauherrschaft: Ville de Fribourg

--> Architektur: Daniele Marques, Luzern, Mitarbeit: Felix Gut

--> Bauleitung: Ruffieux-Chehab, Architectes, Fribourg

--> Farbkonzept: Jörg Niederberger, Niederrickenbach

--> Landschaftsgestaltung: Zulauf Seippel Schweingruber, Baden

--> Gesamtkosten: ca. CHF 17,0 Mio.